

Waldniel • Amern • Niederkrüchten • Merbeck

März
April
Mai



Der Herr ist auferstanden!
Er ist wahrhaftig auferstanden.

Ostergruß nach Lukas 24,34



Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

plötzlich sind sie da, erste Farbtupfer in der bislang eher tristen und grauen Umgebung. Erste Blumen stoßen durchs Erdreich ans Licht, Bäume tragen wieder Knospen und die ersten grünen Blätter, die Sonne strahlt von Tag zu Tag heller und die Vögel singen scheinbar lauter und kündigen das Kommende an. Wir freuen uns auf milde Temperaturen, Spaß unter freiem Himmel und hoffentlich auch auf die erste Ausgabe des Gemeindebriefes in diesem Jahr. Wir laden Sie ein, den Frühling mit uns zu genießen, vielleicht mit einer Fahrradtour entlang des Auszeitweges oder dem gemeinsamen Besuch Anfang Juni zum Kirchentag in Nürnberg.

Wir begrüßen unseren neuen Presbyter Dr. Helmut Theißen, informieren über die Konfirmationen und natürlich berichten wir hier ausführlich über alle geplanten Aktivitäten zu Ostern und laden schon jetzt recht herzlich zu den einzelnen Gottesdiensten ein.

Rückblick auf 2022 gefällig? Da war im Rahmen von „Literatur und Musik“ dieser gelungene Abend über irische Geschichten und Lieder, Pfarrer Horst-Ulrich Müller war in Rom und berichtet uns davon, weiterhin verabschieden wir Xaver Lorenz Vetterle vom Vorsitz des Partnerschaftskreises Lichterfelde.

Also, wiederum ein Kessel Buntes in diesem Gemeindebrief und wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.

Ihr Redaktionsteam

Aus dem Inhalt:

An(ge)dacht	3
Aus dem Presbyterium	4-5
Aktuelles und Neues.....	6-10
Jugend	11-13
Aus dem Gemeindeleben	14-18
Gelbe Seiten	19-22

Aus dem Gemeindeleben	23-27
Diakonie	28-29
Interessant und relevant	30-33
Unser Friedhof	34
Freud und Leid	35-38
Das Allerletzte - Achtung Glosse	39
(Ge)leitworte	40

Impressum:

Auflage 3.250

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Waldniel

Verantwortlich: Anja Weber

Redaktionsteam: Edith Berndt, Petra Breuer-Küppers, Nicole Heinrichs, Dr. Rolf Keuchen, Andrea Lasenga, Doris Sasserath

Layout: Andrea Lasenga, Jürgen Lasenga

Druck: Kirchendruckerei Reintjes Printmedien GmbH

Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe: 31. März 2023

An(ge)dacht

Liebe Gemeinde,

auch ein Grund, warum es Sinn macht, in der Kirche zu sein:

Beide große Kirchen haben im Moment mit hohen Kirchenaustrittszahlen zu kämpfen, die katholische Kirche noch mehr als die evangelische. Sicherlich gibt es unterschiedliche Auslöser bei den Menschen dafür. Ich möchte an dieser Stelle mal eine Grundüberzeugung in die Debatte einbringen. Wir leben im sogenannten christlichen Abendland und unsere gesamte Kultur und Rechtsgrundlage fußen auf den christlichen Werten. Ich glaube, dass zum Beispiel Respekt vor der Einzigartigkeit eines Menschen und der Unverletzlichkeit seiner Würde oder Nächstenliebe nicht von sich aus in der Natur des Menschen verankert sind. Wir Menschen brauchen eine Kultur, die uns daran immer wieder erinnert und in der möglichst viele Menschen für diese Werte eintreten. Es ist bedrückend, dass die Kirche selbst viele Fehler gemacht hat und im Laufe ihrer Geschichte immer wieder intolerant gewesen ist und derzeit mit den Missbrauchsskandalen nicht in der Lage ist, klar und deutlich für diese Werte einzutreten. Dennoch bin ich fest davon überzeugt, dass diese Werte zutiefst im Christentum verwurzelt sind und über das Christentum in unserer westlichen Kultur verankert worden sind. Unsere heutige Kultur ist ohne ihre christlichen Wurzeln überhaupt nicht denkbar.

Und ich glaube, dass es wichtig ist, Menschen auch heute immer wieder an diese Werte heranzuführen. Ich glaube auch, dass es für unsere Gesellschaft wichtig ist, wenn junge Menschen im Religionsunterricht, in den Schulgottesdiensten, im Konfirmandenunterricht, in Familien- und Jugendgottesdiensten die Geschichten von Jesus hören, mit seinen Wertvorstellungen vertraut werden oder die zehn Gebote als wesentliche Grundlage des Zusammenlebens in unserer Gesellschaft kennenlernen.

Ein Austritt aus der Kirche bedeutet aus meiner Sicht auch, einer Institution den Rücken zu kehren, die wesentlich für die Vermittlung der Werte des christlichen Abendlandes steht. Ich glaube, dass viele Menschen sich darüber zu wenig Gedanken machen, was das in der Konsequenz für unsere Gesellschaft bedeutet. Der bekannte Journalist Peter Scholl-Latour hat schon vor über 20 Jahren gesagt: „Ich fürchte nicht die Stärke des Islam, sondern die Schwäche des Abendlandes. Das Christentum hat teilweise schon abgedankt. Es hat keine verpflichtende Sittenlehre, keine Dogmen mehr. Das ist in den Augen der Muslime auch das Verächtliche am Abendland.“ Kirche ist nicht nur Glaubensgemeinschaft, sondern auch Wertegemeinschaft. Stehen wir gemeinsam ein für diese Werte.



Pfarrer Arne Thummes



Aus dem Presbyterium

Liebe Gemeinde,

seit 1988 wohne ich in Dilkraath, bin verheiratet, habe zwei Kinder und inzwischen auch zwei Enkelkinder. Aufgewachsen bin ich auf dem landwirtschaftlichen Betrieb meiner Eltern in Grambusch bei Erkelenz. Inmitten eines vorwiegend katholischen Umfeldes gehörten wir dort zur Evangelischen Kirchengemeinde Schwanenberg.

Nach dem Studium der Tiermedizin und einigen Jahren in Großtierpraxen führte mich mein beruflicher Weg dann 1987 nach Viersen zur Kreisverwaltung. Dort habe ich ab dem Jahr 2000 bis zur Pension 2019 das Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt geleitet.

Der Ruhestand bringt nun mehr Zeit für die Familie, den Garten, Lesen und Fahrradtouren.

Schon von 2000 bis 2008 habe ich als Presbyter in unserer Gemeinde mitwirken können. Gerne habe ich darum auch das Angebot angenommen, das Presbyterium nach dem Ausscheiden von Frau Grunow-Kürsch mit meinen Erfahrungen und Fähigkeiten zu unterstützen.

Dr. Helmut Theißen



RÖMER 8,35

Was kann uns scheiden
von der **Liebe Christi?** «

Monatsspruch **MÄRZ 2023**

Presbyter-Abschied und Einführung



Im Gottesdienst am 6. November in Waldniel hieß es zugleich Abschied und Neuanfang. Pfarrer Horst-Ulrich Müller würdigte und verabschiedete Hilke Grunow-Kürsch mit herzlichen Worten nach langjähriger ehrenamtlicher Tätigkeit aus dem Presbyterium. Mit ihr verlieren wir eine geschätzte Kollegin, die sich stark in der Jugendarbeit engagierte. Er dankte ihr daher im Namen des Presbyteriums ausdrücklich für die gute und freundschaftliche Zusammenarbeit.

Gleichzeitig wurde Dr. Helmut Theißen aus Dilkraß feierlich in sein Amt (wieder)eingeführt. Er übernimmt den frei gewordenen Platz von Hilke Grunow-Kürsch im Presbyterium. Wiedereingeführt, da Herr Dr. Theißen bereits schon einmal in unserem Presbyterium tätig war und sich nun, frisch im Ruhestand, wieder berufen fühlt, das Leben in unserer Gemeinde aktiv mit zu gestalten. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und wünschen ihm viel Kraft und Freude bei dieser Aufgabe.

Anja Weber

Aktuelles und Neues

Ab 27. Februar: Chorprojekt für den Auferstehungsgottesdienst

Für den Auferstehungsgottesdienst am 9. April sucht der Kirchenchor wieder Verstärkung. Der Chor wird am Ostersonntag um 6:00 Uhr in Waldniel singen. Die Proben für diesen Ostergottesdienst finden montags in den Kirchenchorproben während der Passionszeit statt: ab Montag 27. Februar bis Montag 3. April, jeweils von 19:30 bis ca. 21:30 Uhr in Waldniel.

Die Musik ist eine wesentliche Hilfe, sich dem Geheimnis des Ostermorgens zu nähern, daher lebt der Gottesdienst am Ostermorgen zu einem großen Teil von der Musik. Walter Meister und der Kirchenchor freuen sich auf rege Beteiligung.

3. und 4. März: Einkehr in der eigenen Gemeinde

Am 3. und 4. März findet wieder die kleine Auszeit in der eigenen Gemeinde statt. Eine Möglichkeit, um zu Ruhe und Besinnung im oft stressigen Alltag zu kommen. Das Programm sieht wie folgt aus:

Freitag, 3. März:

- 18:00 Uhr Abendgebet in der Kirche, anschl. gemeinsames Abendessen im Gemeindesaal
- ca. 19:30-20:45 Uhr Eutonie (eine Schule der Körperwahrnehmung) im Gemeindesaal
- 21:00 Uhr Nachtgebet zum Abschluss in der Kirche

Samstag, 4. März:

- 8:00 Uhr Morgengebet mit Mahl des Herrn in der Kirche, anschl. gemeinsames Frühstück im Gemeindesaal
- ca. 9:30-11:45 Uhr kreative Bibelarbeit mit Elementen aus dem Bibliodrama (im Gemeindesaal)
- 12:00 Uhr Mittagsgebet und Abschluss in der Kirche.

Informationen und Anmeldung bei Pfarrer Arne Thummes.



Leider standen bei Redaktionsschluss die genauen Termine zum Weltgebetstag der Frauen am 3. März noch nicht fest. Bitte informieren Sie sich an den Aushängen bzw. im Internet Ihrer Gemeinde über die geplanten Gottesdienste/Veranstaltungen.

Alle Termine unter Vorbehalt. Bitte beachten Sie unsere Webseite: www.kgm-waldniel.de

Ab 7. März: Zusätzlicher Spielenachmittag in Amern

Im Gemeindezentrum Amern wird es ab Dienstag, 7. März, einen zusätzlichen Spielenachmittag geben. Er findet jeden ersten Dienstag im Monat statt, das Angebot richtet sich an alle Interessierten ab 55 Jahren. Wir wollen gemeinsam spielen, quatschen und gemütlich zusammensitzen bei einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen.

Nähere Informationen erhalten Sie bei Marina Bauer, Tel.: 02163 - 1 00 12.

17. März/22. März und 26. Mai: Literatur und Musik: Amern, Niederkrüchten, Waldniel



Alle Freunde von gelesener Literatur und schöner Musik laden wir zu den nächsten Abenden im März und Mai ein. Die Lesung übernimmt Horst-Ulrich Müller, die Musiker wechseln zwischen Solokünstlern und kleinen Formationen, darunter oft lokale Sensationen. Die Termine sind: Freitag, 17. März, in Amern mit dem Frauenchor „Surprise 11“ aus Willich, die Jazzstandards und Popsongs bieten. Dann, außer der Reihe, Mittwoch, 22. März, in St. Bartholomäus (Niederkrüchten) mit Peter Klingen am Klavier sowie Freitag, 26. Mai, in Waldniel mit dem Jimmy-van-Heusen-Trio, jeweils immer um 19:00 Uhr.



Thema: „Wir sollten wieder mehr miteinander reden“

24. März: Gottesdienst neu gedacht: Frieden finden, Frieden wagen

Herzliche Einladung zum etwas anderen Gottesdienst, von Gemeindegliedern vorbereitet mit kleinen Überraschungen und neuen Formen, diesmal zum Thema: Wie kann ich Frieden wagen, wo finde ich vorher selber Frieden? Los geht es am Freitagabend, dem 24. März, um 19:00 Uhr in der Ev. Kirche Waldniel, Pfarrer Müller und sein Team freuen sich auf Ihr Kommen.

25. März: 6. Benefizkonzert

Am Samstag, dem 25. März 2023, findet um 19:30 Uhr das erste Mal seit Corona wieder ein Benefizkonzert unter der Leitung von David-Christian Sixt mit seiner Familie und seinen jungen Freundinnen und Freunden in der Evangelischen Kirche in Amern statt. Das Programm wird wie immer bunt gemischt sein, sodass für jede und jeden etwas dabei ist.

Alle Termine unter Vorbehalt. Bitte beachten Sie unsere Webseite: www.kgm-waldniel.de

Freuen Sie sich auf alte Bekannte und neue Arrangements, laden Sie gerne Ihre alten und neuen Freundinnen und Freunde dazu ein, dann wird es sicher ein gelungener, fröhlicher Abend! Der Spendenzweck wird noch bekanntgegeben.

6. April: Vom Passah zum Abendmahl am Gründonnerstag in Waldniel



Am Gründonnerstag wird Pfarrer Thummes den Gottesdienst in Waldniel um 18:00 Uhr auf besondere Art gestalten. Er wird deutlich machen, wie unser Abendmahl aus dem jüdischen Passahmahl hervorgegangen ist, denn das Mahl, das Jesus mit seinen Jüngern am letzten Abend in Freiheit gefeiert hat, war wohl das Mahl am sogenannten Sederabend, dem zentralen Abend im jüdischen Passahfest.

9. April: Auferstehungsgottesdienst am Ostersonntag

Wie in jedem Jahr wird es auch in diesem Jahr einen Auferstehungsgottesdienst morgens um 6:00 Uhr in Waldniel geben. Nachdem wir zwei Jahre draußen gefeiert haben, können wir in diesem Jahr den Gottesdienst wieder traditionell in der Kirche feiern. Der



Gottesdienst lebt hauptsächlich vom Übergang aus der Dunkelheit ins Licht und von der Musik.

10. April: Ostermontag: Ökumenischer Gottesdienst in Oberkrüchten mit Osterspaziergang

An Ostermontag, 10. April, feiern wir mit der kath. Gemeinde St. Martin in Oberkrüchten den Gottesdienst um 10:00 Uhr in der dortigen Pfarrkirche St. Martin (Kirchstr. 5, Oberkrüchten). Anschließend laden Pfarrer Schweikert und Pfarrer Müller zum Osterspaziergang ein nach Niederkrüchten ins Pfarrheim. Herzliche Einladung.

Alle Termine unter Vorbehalt. Bitte beachten Sie unsere Webseite: www.kgm-waldniel.de

Ab 23. April: Einladung zur Ökumenischen Bibelwoche: Als die Kirche noch jung war

An vier Abenden lesen und sprechen wir über Texte aus der sogenannten „Apostelgeschichte“ und fragen: Wie war das, als die Kirche noch jung war? Wie war das Zusammenleben damals, wie wurden Konflikte gelöst, wie breitete sich die Kirche aus, und wie hilft uns das heute? Pfarrer Alexander Schweikert von St. Bartholomäus in Niederkrüchten und Pfarrer Horst-Ulrich Müller aus Amern laden alle Interessierten zu dieser Bibelwoche ein. Zu Beginn gibt es ein Einführungstreffen am Sonntag, dem 23. April, um 18:00 Uhr in der Ev. Kirche in Amern. Hier wird auch das Textheft mit den Bibelstellen für die kommenden vier Abende verteilt. Diese finden an folgenden Terminen statt: Mittwoch, 26. April, und Freitag, 28. April, im kath. Pfarrheim in Niederkrüchten (Dr. Lindemann-Str. 5) sowie Dienstag, 2. Mai, und Donnerstag, 4. Mai, im Gemeindezentrum Amern, Kockskamp 24, jeweils um 19:00 Uhr. Den Abschluss findet die Bibelwoche im gemeinsamen Gottesdienst am Samstag, dem 6. Mai, um 18:00 Uhr in St. Bartholomäus, anschließend gibt's einen kleinen Imbiss. Herzliche Einladung von Pfarrer Schweikert und Pfarrer Müller.

18. Mai: Open-Air Gottesdienst mit Taufe an Christi Himmelfahrt in Schaag

Am 18. Mai, Christi Himmelfahrt, laden wir, wie in den letzten Jahren zuvor, zum Open-Air-Gottesdienst mit der Möglichkeit für Taufen ein. Im malerischen „Am Kreuzgarten“ in Schaag, nördlich von Dilkraht, feiern wir den Gottesdienst, zusammen mit den evangelischen Gemeinden aus Brüggen und MG-Hardt. Das Gelände ist gut mit Kinderwagen



und Rollator erreichbar, es gibt Parkplätze direkt in der Nähe, mitten unter freiem Himmel in Waldesruh. Der Gottesdienst beginnt um 10:30 Uhr. Bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst mit den Taufen in der Evangelischen Kirche in Waldniel um 11:00 Uhr statt, vorher gibt es Infos unter Tel: 0162 - 4 03 13 29. Taufanmeldungen bitte bei Pfarrer Horst-Ulrich Müller, Tel.-Nr.: 02163 - 57 99 29. Die Adresse des Kreuzgartens lautet: Kreuzgartenweg, Nettetal-Schaag (www.Kreuzgarten-schaag.de).

25. Mai: Mai-Singen

Am 25. Mai treffen wir uns zum fröhlichen Mai-Singen von 15:00-17:00 Uhr im Gemeindezentrum Amern. Herzliche Einladung.

28. Mai: Pfingstgottesdienst mit Fahrradtour auf dem Auszeitweg

Pfingsten: Frischer Geist, der bewegt, das feiern wir am Sonntag, dem 28. Mai, um 10:00 Uhr vor der Amerner Kirche auf der Wiese, anschließend gibt es eine 30 km lange Fahrradtour auf dem neuen Auszeitweg, auf dem wir die Stationen rund um Amern, Niederkrüchten und Waldniel abfahren werden. Bei Regen haben wir natürlich eine Alternative. Gemeinsam feiern wir mit Christinnen und Christen aus der Ev. Gemeinde Brüggen-

Alle Termine unter Vorbehalt. Bitte beachten Sie unsere Webseite: www.kgm-waldniel.de



Elmpt. Deren Pfarrer Mackscheidt wird mit Pfarrer Müller den Gottesdienst leiten und die Fahrradtour mitfahren. Lassen Sie sich mit bewegen.

4. Juni: Ehrenamtsdank in Waldniel

Wie auch schon im vergangenen Jahr haben wir den Ehrenamtsgottesdienst mit anschließendem Brunch von Anfang Januar auf den Frühsommer verschoben. Wir laden alle ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde herzlich ein zum Gottesdienst am 4. Juni um 10:30 Uhr in Waldniel. Im Anschluss sind alle zum Brunch eingeladen. Also egal, ob Sie den Gemeindebrief ausgeben, in einem der Chöre mitsingen oder -spielen, im Presbyterium oder einem Ausschuss mitarbeiten, gelegentlich mal den Küsterinnen zur Hand gehen oder sich auf sonst eine Art und Weise in die Gemeinde einbringen, Sie sind herzlich zum Gottesdienst und dem anschließenden Brunch eingeladen.



Vom 7. bis 11. Juni 2023 verwandelt sich die Stadt Nürnberg in ein buntes Glaubens-, Kultur- und Musikfestival. Das vielfältige Programm aus Podiumsdiskussionen, Gottesdiensten, Konzerten, Workshops, Ausstellungen und jeder Menge Mitmach-Kultur lädt alle zum Kirchentag in Nürnberg ein. Dabei sein, mitgestalten, singen, diskutieren, einmi-

schen, feiern und vieles mehr – das ist Kirchentag!

Jetzt Tickets sichern unter kirchentag.de/teilnehmen

Fragen gerne telefonisch an +49 66196648100 oder per E-Mail an info@kirchentag.de

Wir sehen uns beim Kirchentag in Nürnberg 2023!

Alle Termine unter Vorbehalt. Bitte beachten Sie unsere Webseite: www.kgm-waldniel.de

8. April, ab 21:00 Uhr: Osternachtwache für Jugendliche und Junggebliebene

Gemeinsam wollen wir die Nacht durchwachen, am Feuer sitzen, singen, essen, reden... Wir starten Karsamstag, 8. April 2023, ab 21:00 Uhr im Gemeindezentrum Amern. Wem die Nacht etwas lang wird, der kann sich zwischendurch mit Schlafsack und Isomatte im Haus schlafen legen.

Vor Sonnenaufgang wandern wir mit dem Licht des Osterfeuers nach Waldniel, um dort die neue Osterkerze zu entzünden und den

Auferstehungsgottesdienst mitzufeiern. Bevor der eine oder die andere zuhause ins Bett fällt, stärken wir uns noch beim Osterfrühstück der Gemeinde im Gemeindezentrum Waldniel.

Herzlich eingeladen sind alle ab 12 Jahren. Um eine Anmeldung wird gebeten bzw. bei Minderjährigen ist die schriftliche Anmeldung durch die Erziehungsberechtigten nötig.

Anmeldung und Infos bei Manuela Osinski.

Krippenspielkinder 2022



An Heiligabend machten sich die drei Freundinnen Little-Luther, Vicky-Pedia und Candy auf die Suche nach dem Frieden und fanden ihn in einer Krippe in einem kleinen Stall. Herzlichen Dank an alle Kinder, die mitgespielt haben, und natürlich auch an Andrea, Mona, Amelie, Amy und Ida, die das Krippenspiel ehrenamtlich mit den Kindern einstudiert und geleitet haben!

Manuela Osinski

Was macht man eigentlich so mit einem Konfi-Spruch?

Naja, man kann ihn zusammen mit seiner Konfirmationsurkunde abheften, vergessen, irgendwann wiederfinden... man kann ihn auswendig lernen ... oder man kann ihn zum Anschauen und (Be-) Greifen mit den eigenen Händen gestalten. Das dürfen (manche sagen auch: müssen) unsere Konfirmanden tun, wenn sich die gemeinsame Konfi-Zeit dem Ende zuneigt. Also, zuallererst muss ein eigener Spruch her. Schnell geht's, wenn der Taufspruch, den die meisten als Babys bekamen, immer noch gefällt. Ansonsten heißt es: Bibel blättern, Paten und Freunde fragen oder auch Konfi-Seiten im Internet durchforsten. Ist die richtige Bibelstelle gefunden, die als „Motto“, Leitsatz, Mutmacher... auf dem weiteren Lebensweg begleiten soll, stellt sich – also

stellen wir – die Frage „Was bedeutet Dein Spruch? Was ist Dir daran wichtig?“ Dann folgt die Praxis, „Nimm eine Leinwand, Gipsbinden und etwas Wasser, forme und gestalte ein Bild, das Deine Antworten wiedergibt“. Es gibt Jugendliche, die freuen sich über diese kreative Aufgabe. Aber auch solche, die fragen: „Oh nein, wie soll das gehen?“, und in manchen Gesichtern steht ziemlich deutlich „Spinnen die jetzt total?!“ Aber egal, wie die anfänglichen Reaktionen sind, am Ende kommt bei jedem ein persönliches Bild zum eigenen Spruch heraus. Im Februar hatte der aktuelle Jahrgang seine Bilder und Sprüche im Vorstellungsgottesdienst präsentiert.

Manuela Osinski



„Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.“

Psalms 91,11

Aus dem Gemeindeleben

„Abschied und Sehnsucht“



Es war schon ein ganz besonderer Abend am 18. November des letzten Jahres, als anlässlich von „Literatur und Musik“ unsere beiden Pfarrer zu einem Abend mit irischen Texten und Liedern über Abschied und Sehnsucht in die Waldnieler Kirche einluden. Begleitet wurden sie von Ute Perlick-Doby am Akkordeon, Nina Lobmeyr an der Geige/Fiddle und Herbert Hähnel an der Gitarre.

Dass Pfarrer Horst-Ulrich Müller Geschichten und Gedichte vortragen kann wie kein Zweiter, wissen die treuen Fans von Literatur und Musik längst zu schätzen und sie lassen sich gerne entführen in die Welt der Bücher, wie auch an diesem Abend ins Irland längst vergangener Zeiten. So war für einige Besucher hier die eigentliche Überraschung sicherlich Pfarrer Arne Thummes, der seine ausge-

suchten irischen Lieder stimmungsvoll vortrug und uns teilhaben ließ an der Entstehung der Lieder und deren Hintergründe. Die ganze Bandbreite der irischen Seele legte er in seine Stimme und Gestik hinein und trug uns Anwesende hinweg über die irische See nach Dublin und weiter nach Amerika, wo einsame Iren einst strandeten und ihre ferne Heimat und Liebsten doch so sehr vermissten.

Alle Vortragenden wurden mit begeistertem Applaus am Ende der Veranstaltung gewürdigt und man ließ sie natürlich nicht ohne Zugabe von der Bühne. Ein wirklich gelungener Freitagabend mit einem gelungenen Zusammenspiel von allen Akteuren. Die dabei waren, werden einen besonderen Abend in Erinnerung behalten. Herzlichen Dank an alle Beteiligten.

Anja Weber

Verabschiedung von Xaver Lorenz Vetterle und Nachfolge

Xaver Lorenz Vetterle wurde als Vorsitzender des Partnerschaftskreises in Waldniel verabschiedet. Er hat gemeinsam mit Karl-Heinz Masuhr aus Lichterfelde die Partnerschaft seit seiner Einführung ins Presbyteramt im April 2008 vorangetrieben und entwickelt. Ihm sind wunderbare Erinnerungen an gemeinsame Stunden im Partnerschaftskreis

Organisation 2016 gemeinsam in Wittenberg. Bemerkenswert war auch, dass Xaver immer alle Beteiligten im Blick hatte und sich um Geburtstagsgrüße und Genesungswünsche im Partnerschaftskreis gekümmert hat. Es ist sehr schade, dass Xaver aus gesundheitlichen Gründen den Partnerschaftskreis nicht mehr fortführen kann.



zu verdanken. Insbesondere hat er die (grundsätzlich) jährlichen Begegnungen im Wechsel in Waldniel und in Lichterfelde organisiert. Am Erscheinen der Festschrift „50 Jahre Partnerschaft“ in 2010 hatte er erheblichen Anteil, so wie auch im selben Jahr bei der gemeinsamen Fahrt mit Jugendlichen aus Waldniel nach Berlin/Lichterfelde. Zum Jubiläumsjahr „500 Jahre Reformation“ traf sich der Partnerschaftskreis auch dank seiner

Auch Karl-Heinz Masuhr möchte in Lichterfelde bzgl. seiner ehrenamtlichen Arbeit im Partnerschaftskreis ein wenig kürzer treten, sodass auch hier Veränderungen im Organisationsteam anstehen. Für Lichterfelde werden in Zukunft Silvia Schickor und Kerstin Radecke und in Waldniel Ulla Rempel im Partnerschaftskreis aktive Ansprechpartnerinnen sein.

Ulla Rempel

50 Jahre

Amerner Frauenabendkreis

Wie alles begann

Im März 1973 lud unsere damalige Pastorin Erika Scomodau zu einem Gesprächsabend ein. In unregelmäßigen Abständen folgten mehrere Treffen - der Beginn einer guten, fröhlichen Gemeinschaft. Nach dem Weggang von Pastorin Scomodau übernahm Bärbel Schwabe die Leitung der Gruppe. Sie stellte sogar ihr Wohnzimmer als Treffpunkt zur Verfügung.



Ab 1.9.1975 nahm Frau Pastorin Edith Mester das Amt als unsere Gemeindepastorin ein. Pastorin Mester organisierte Treffen der Niederkrüchtener und Amerner Frauen, wir trafen uns eine Zeit lang in privaten Wohnungen. Da die Amerner Gruppe sich schnell vergrößerte, entstanden zwei Kreise, wir hatten dann die Möglichkeit, in der Kirche zusammen zu kommen. Dienstags alle 14 Tage wurde und blieb „unser“ Datum.

Aktivitäten

Das 10jährige Bestehen der Amerner Kirche wurde mit dem ersten großen Gemeindefest gefeiert. Der Abendkreis war, neben Familie Schwabe, maßgeblich an der Planung und der

Durchführung beteiligt, sozusagen die erste Bewährungsprobe, der viele folgen sollten. In den 50 Jahren ergaben sich sehr viele Gelegenheiten, unsere Hilfsbereitschaft unter Beweis zu stellen. Um nur einige zu nennen: Adventsfeiern, Drei-Länder-Gottesdienste, große Feiern anlässlich der Verabschiedung von Frau Mester, Einführung von Pfarrer Ulland, Gemeindefeste in Amern und Waldniel. Auch die Annahme von Kleiderspenden für Bethel an allen fünf Tagen war eine Aufgabe des Abendkreises. Und: Fast alle Abendkreis-Frauen sind seit Jahrzehnten Verteilerinnen des Gemeindebriefes! Ich könnte noch eine Reihe von weiteren Beispielen nennen, bei denen wir tätig waren. So lagen auch die Seniorenadventsfeiern für beide Bezirke bis zum letzten Jahr ganz in den Händen des Abendkreises.



Unsere Patenkinder

Unsere wichtigste Aufgabe sahen wir aber in der Versorgung unserer Patenkinder aus Indien. Es war Frau Mester, die uns 1976 vorschlug, doch eine Patenschaft zu übernehmen – ein Vorschlag, dem wir gern folgten. Bis

heute haben wir sechs Mädchen dazu verhol-
fen, eine Schule zu besuchen und am Ende
der Schulzeit eine Ausbildung zur Schnei-
derin o.ä. zu machen. So bekamen die Mäd-
chen die Chance, in ihrer Zukunft menschen-

angeboten. Wir sind dankbar und auch stolz,
dass wir es in all den Jahren immer geschafft
haben, das Geld aus eigener Kraft zusam-
menbekommen zu haben und überweisen zu
können!



würdig leben zu können. Um die Summe, die
zum Unterhalt benötigt wurde, zusammen zu
bekommen, haben wir im Laufe des Jahres die
verschiedensten Dinge hergestellt und im
November/Dezember auf unserem Basar

Das Ende

Wir haben miteinander um Frauen getrauert,
die zu uns gehörten. Es waren: Christel
Thönissen, Renate Jesinghaus, Jutta Dohren-
busch und Tove Greven, Erika Steinke-
Henseler. Andere, „neue“ Frauen, kamen im
Laufe der Zeit dazu, sodass unsere Gruppen-
stärke immer 12-14 Personen betrug. Und nun
haben wir beschlossen, den Abendkreis auf-
zulösen. Es fällt uns nicht leicht, wir sind durch
den langen Zeitraum sehr eng miteinander
verbunden. Unsere Gemeinschaft war geprägt
von Freundschaft, Füreinander Dasein in
Freud und Leid. Wir haben uns vorgenommen,
uns auch in Zukunft zu treffen - aus den Augen
verlieren werden wir uns nicht. Das macht den
Abschied etwas leichter.

Edith Berndt

Dreiländergottesdienst in Roermond



Der Dreiländergottesdienst fand im Dezember am 3. Advent wieder in der Minderbroederskerk in Roermond unter aktiver Beteiligung unserer Gemeinde statt.

Ein Abend des gelebten Glaubens



Sechsmal im vergangenen Kalenderjahr fanden in unserer Kirchengemeinde in Amern Vespertermine mit der evangelischen Michaelsbruderschaft statt. Ausrichtung und Ablauf dieser religiösen Veranstaltung sind den meisten Gemeindemitgliedern sicherlich so unbekannt, dass an dieser Stelle einmal ausführlicher darüber berichtet werden soll.

Seit ihrer Gründung 1931 ist die ev. Michaelsbruderschaft ökumenisch ausgerichtet. Die gut 250 Brüder – auch Frauen nehmen inzwischen als Gäste teil – stammen aus vielen

Ländern Mitteleuropas; ihr Leben ist geprägt vom regelmäßigen Gebet und der Feier der Eucharistie, von Bibellesung, Gesang und Meditation (weitere Informationen: www.michaelsbruderschaft.de).

Der Ausklang des Tages in der Amerner Kirche

Am Dezembertermin war in der Amerner Kirche etwa ein Dutzend Menschen zusam-

► Fortsetzung auf Seite 23

So finden Sie uns:

Evangelische Kirchengemeinde Waldniel Gemeindebüro

Lange Straße 48-50, 41366 Schwalmtal
Carmen Corsten, Petra Weber
Tel.: 44 45, Fax: 3 25 62 • waldniel@ekir.de
Friedhofsverwaltung
Petra Weber, Tel.: 0 15 12 - 836 10 73

Montag bis Freitag
10:00-12:30 Uhr oder nach Vereinbarung;
Kontoverbindung:
IBAN: DE49 3506 0190 1010 8430 10

Pfarrbezirk I Waldniel/Lüttelforst/Merbeck Pfr. Arne Thummes

Lange Straße 56, Schwalmtal-Waldniel
Tel.: 44 86 • arne.thummes@ekir.de

Pfarrbezirk II Amern/Alt-Niederkrüchten Pfr. Horst-Ulrich Müller

Kockskamp 22, Schwalmtal-Amern
Tel.: 57 99 26 • horst-ulrich.mueller@ekir.de

Gemeindezentrum Waldniel

Lange Straße 48-50, Schwalmtal-Waldniel
Küsterin: Brigitte Große-Holz
Tel.: 5 79 27 25, Mobil: 01 78 - 8 24 41 84
brigitte.grosse-holz@ekir.de

Gemeindezentrum Amern

Kockskamp 24, Schwalmtal-Amern
Küsterin: Andrea Edler
Tel.: 16 26, Mobil: 01 57 - 30 77 78 36
andrea.edler@ekir.de
Küsterinvertretung: Doris Schmitz
Mobil: 01 57 - 31 65 34 94

Kantor: Walter Meister

Tel.: 01 63 - 2 38 88 53

walter.meister@ekir.de

EFFA Jugendleiterin Andrea Schulz

Lange Straße 48-50, Schwalmtal-Waldniel
Tel.: 3 13 53 • andrea.schulz@ekir.de

Ev. Kinder- und Jugendarbeit Manuela Osinski

Kockskamp 24, Schwalmtal-Amern
Tel.: 57 99 30
manuela.osinski@ekir.de

Ev. Kirchenkreis Gladbach-Neuss

www.kkgn.de

Ev. Kirche im Rheinland

www.ekir.de

Unsere Presbyterinnen und Presbyter

Marina Bauer	Dilkrath	marina.bauer.1@ekir.de
Karsten Berger	Waldniel	karsten.berger@ekir.de
André Berndt	Amern	andre.berndt@ekir.de
Brigitte Große-Holz (Mitarbeiterpresbyterin)	Waldniel	brigitte.grosse-holz@ekir.de
Brigitte Klingen	Wegberg	brigitte.kreuk@ekir.de
Mayen Kroll	Waldniel	mayen.kroll@ekir.de
Marco Mende	Waldniel	marco.mende@ekir.de
Ute Schröder	Waldniel	ute.schroeder.1@ekir.de
Stefan Steguweit	Niederkrüchten	stefan.steguweit@ekir.de
Philip Tesche	Elmpt	philip.tesche@ekir.de
Dr. Helmut Theißen	Dilkrath	helmut.theissen@ekir.de
Madeline Vitz	Wegberg	madeline.vitz@ekir.de
Anja Weber	Tetelrath	anja.weber@ekir.de

(Telefonische Kontaktdaten können in Ausnahmefällen über das Gemeindebüro erfragt werden)



Unsere Gottesdienste



Fr., 3. März		Weltgebetstag der Frauen siehe Seite 6
So., 5. März	10:30 Uhr	 Waldniel (Pfr. Thummes/Fr. Osinski) Familiengottesdienst zur Fastenzeit
Fr., 10. März		Kein Gottesdienst
So., 12. März	10:30 Uhr	Amern (Pfr. Müller) Gottesdienst
Fr., 17. März	19:00 Uhr	Amern (Pfr. Müller) <i>freiTAGABEND</i> mit Literatur und Musik
So., 19. März	10:30 Uhr	Waldniel (Pfr. Thummes) Gottesdienst mit Abendmahl (Wein)
Fr., 24. März	18:00 Uhr	 Amern (Fr. Osinski/Fr. Quade) Schlafanzugandacht, anschließend Kinderbibelabend
	19:00 Uhr	Waldniel (Pfr. Müller) <i>freiTAGABEND</i> Gottesdienst neu gedacht mit Friedensgebet
So., 26. März	10:30 Uhr	Amern (Pfr. Thummes) Gottesdienst mit Abendmahl (Saft)
Fr., 31. März		Kein Gottesdienst
So., 2. April	10:30 Uhr	Waldniel (Pfr. Müller) Gottesdienst
Do., 6. April Gründonnerstag	18:00 Uhr	Waldniel (Pfr. Thummes) Gottesdienst zum Gründonnerstag „Vom jüdi- schen Passahfest zum christlichen Abendmahl“
Fr., 7. April Karfreitag	10:30 Uhr	Amern (Pfr. Müller) Gottesdienst mit Abendmahl (Wein)
So., 9. April Ostersonntag	06:00 Uhr	Waldniel (Pfr. Thummes) Auferstehungsgottesdienst mit Abendmahl (Saft), anschließend Frühstück
	10:30 Uhr	Amern (Pfr. Müller) Gottesdienst mit Abendmahl (Wein)
Mo., 10. April	10:00 Uhr	Oberkrüchten, St. Martin (Pfarrer Müller/ Pfarrer Schweikert) Ökumenischer Gottesdienst, anschl. Spaziergang nach St. Bartholomäus, Niederkrüchten

 = Gottesdienstangebote für Kinder

Alle Termine unter Vorbehalt. Bitte beachten Sie unsere Webseite: www.kgm-waldniel.de

Fr., 14. April		Kein Gottesdienst
So., 16. April	10:30 Uhr	Waldniel (Pfr. Müller) Gottesdienst
Fr., 21. April	18:00 Uhr	Amern (Fr. Osinski/Fr. Quade)  Schlafanzugandacht, anschl. Kinderbibelabend <i>freitagabend</i> - Kein Gottesdienst
So., 23. April	10:30 Uhr	Amern (Pfr. Thummes) Gottesdienst
Fr., 28. April		Kein Gottesdienst
So., 30. April	10:30 Uhr	Waldniel (Pfr. Thummes) Gottesdienst
Fr., 5. Mai		Kein Gottesdienst
Sa., 6. Mai	11:00 Uhr	Amern (Pfr. Thummes) Konfirmation mit Abendmahl (Saft)
	18:00 Uhr	Niederkrüchten, St. Bartholomäus (Pfr. Müller/ Pfr. Schweikert) Ökumenischer Gottesdienst zum Abschluss der ökumen. Bibelwoche
So., 7. Mai	10:30 Uhr	Amern (Pfr. Müller) Gottesdienst mit Abendmahl (Saft)
Fr., 12. Mai	18:00 Uhr	Amern (Fr. Osinski/Fr. Quade)  Schlafanzugandacht, anschl. Kinderbibelabend <i>freitagabend</i> - Kein Gottesdienst
Sa., 13. Mai	11:00 Uhr	Waldniel (Pfr. Thummes) Konfirmation mit Abendmahl (Saft)
	15:00 Uhr	Waldniel (Pfr. Thummes) Konfirmation mit Abendmahl (Saft)
So., 14. Mai	10:30 Uhr	Waldniel (Pfr. Thummes) Konfirmation mit Abendmahl (Saft)
Do., 18. Mai Christi Himmelfahrt	10:30 Uhr	Schaag, Kreuzgarten (Pfr. Kuban/ Pfr. Mackscheid/Pfr. Müller) Freiluft-Taufgottesdienst, bei Regen um 11:00 Uhr in der ev. Kirche in Waldniel
Fr., 19. Mai		Kein Gottesdienst
So., 21. Mai	10:30 Uhr	Amern (Pfr. Müller) Gottesdienst
Fr., 26. Mai	19:00 Uhr	Waldniel (Pfr. Müller) <i>freitagabend</i> mit Literatur und Musik
So., 28. Mai Pfingstsonntag	10:00 Uhr	Amern (Pfr. Müller) Freiluft-Gottesdienst zu Pfingsten, anschl. Fahrradtour auf dem „Auszeitweg“
Mo., 29. Mai Pfingstmontag		Kein Gottesdienst

Alle Termine unter Vorbehalt. Bitte beachten Sie unsere Webseite: www.kgm-waldniel.de

Asylkreis

Info: Wilhelm Pletschen, wilhelm.pletschen@gmx.de

Besuchsdienstkreis

Info: Edith Berndt, Tel.: 2 07 35

Eltern-Kind-Gruppen

Info: Christine Quade, Tel.: 01 72 - 8 60 60 03

Info: Sabine Scholz, Tel.: 01 77 - 7 12 01 51

mittwochs 9:00-11:15 Uhr, GZ Waldniel

donnerstags 9:00-11:15 Uhr, GZ Waldniel

Englischsprachiger Gottesdienst

Info: Henk Boven

00 31 - 4 75 32 83 18

jeden letzten Sonntag im Monat

14:00 Uhr, Kirche Amern

Ev. Kinder- und Jugendarbeit

Info: Manuela Osinski, Tel.: 57 99 30

manuela.osinski@ekir.de

Frauenhilfe Amern und Waldniel

Info: Brigitte Große-Holz, Tel.: 17 08

jeden 2. Dienstag im Monat, 15:00-17:00 Uhr,

GZ Waldniel

Geistliche Begleitung

Info: Pfr. Arne Thummes, Tel.: 44 86

Jugendzentrum EFFA Waldniel

Info: Andrea Schulz; Tim Treis

Tel.: 3 13 53; www.ffa-waldniel.de

montags bis freitags 14:00-19:00 Uhr

GZ Waldniel

Kirchenchor

Info: Walter Meister

walter.meister@ekir.de

montags 19:30-21:30 Uhr,

GZ Amern

Lektorenkreis

Info: Pfr. Arne Thummes, Tel.: 44 86

Netzwerk 50+

Info: Hildegard Kroll, Tel.: 01 51 - 11 19 35 89

Partnerschaftskreis Lichterfelde

Info: Ulla Rempel, Tel.: 01 51 - 10 17 64 13

rempe13@t-online.de

Zusammenkünfte einmal je Quartal

Pfadfinderstamm Weiße Rose

Info: Pia Jansen

stammesleitung@vcp-nordrhein.de

Pflegende Angehörige

Info: Edith Berndt, Tel.: 2 07 35

jeden zweiten Montag im Monat, 16:00-17:30 Uhr

GZ Amern

Posaunenchor

Info: Susanne Schüle-Wessels, Tel. 2 05 28

montags 19:00 Uhr

GZ Brüggen, Alter Postweg 2

Redaktionskreis Gemeindebrief

Info: Anja Weber, Tel.: 0 24 34 - 2 56 55

gemeindebrief.waldniel@ekir.de

einmal monatlich, mittwochs, 18:30 Uhr,

GZ Amern

Seniorenspielesachmittag Amern

Info: Marina Bauer, Tel.: 1 00 12

Info: Regina Hilkes, Tel.: 9 51 48 98

jeden ersten Dienstag im Monat, 15:00-17:00 Uhr

jeden zweiten Mittwoch im Monat, 15:00-17:00 Uhr

GZ Amern

Seniorenspielesachmittag Waldniel

Info: Silke Reich, Tel.: 9 89 87 60

jeden dritten und vierten Mittwoch im Monat,

15:00-17:00 Uhr

GZ Waldniel

Telefonseelsorge

Tel.: 0800 - 1 11 01 11

mengekommen – nicht nur Mitglieder unserer Gemeinde –, um gemeinsam Glaubenserfahrungen mit Körper, Geist und Seele zu machen und sich gegenseitig zu stärken. Nach traditionellem biblischem Brauch versammeln sich am Abend Christen, um den alten Tag zu verabschieden, um ihren Frieden mit dem zu machen, was gewesen ist, und um sich innerlich zu reinigen für das, was kommt. Die Seele soll sich auspendeln und sich auf das Geschenk des Lebens besinnen.

Gewinn an innerer Kraft

Diese Vesper hat einen strengen rituellen Ablauf, der den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Halt und Geborgenheit vermitteln soll. Im Mittelpunkt stehen gregorianisch gesungene Psalmen. Deren Text und Melodien reichen weit über alltägliche Vertrautheiten hinaus. Die Vieldeutigkeit der poetischen Texte spiegelt sich in den Rhythmen und Klängen; die einen individuellen Zugang zur geglaubten Wahrheit schaffen. Kunstvoll gesetzte Pausen nach einzelnen Versen erzeugen Nachdenklichkeit, lassen der eigenen Persönlichkeit stimmungsmäßig Raum, um in diese Lücken einzudringen und sie zu füllen. Zugleich schwingt dabei ein vitales Gemeinschaftserlebnis mit. Gemeinsam vollzogene Verbeugungen und Bekreuzigungen stärken das Gefühl einer Gemeinschaft, das Atmen wird durch die Form des Singens gesteuert, alle Anwesenden gleichen Ein- und Ausatmen einander an, eine meditative Stimmung entsteht, in der die eigenen Gedanken

zur Ruhe kommen und sich die Empfindung einer Erfüllung ausbreitet. So wird innere Kraft gewonnen.

Bei einem anschließenden Abendessen stand das gemeinschaftliche Gespräch im Vordergrund. Fast alle sakralen und weltlichen Feiern seit vielen Jahrtausenden schließen das Ritual eines Essens ein. Essen ist nicht nur eine reine Nahrungsaufnahme, es stärkt auch den Zusammenhalt, ist im tieferen Sinne Ausdruck von Freundschaft und Liebe. Der rege Austausch war deutliche Folge des vorher stattgefundenen Gemeinschaftserlebnisses.

Lobgesang des Glaubens

Die Feier der Komplet beschloss den Abend. Die Komplet ist das einfachste, aber vielleicht auch grundlegende Nachtgebet der Kirche. Sie wird immer in der gleichen Form gesungen. Hierbei ist der Lobgesang des greisen Simeon der Höhepunkt. Simeon sollte nach der Überlieferung nicht sterben, bevor er nicht den Messias gesehen hatte. Bei der Darstellung Jesu im Tempel 40 Tage nach seiner Geburt erfüllte sich diese Verheißung.

Die Teilnahme an diesen Gebetsveranstaltungen steht jedem Gemeindemitglied frei; die Termine werden im Gemeindebrief angekündigt. Wegen der Vorbereitung des Abendessens ist allerdings eine vorherige Anmeldung bei Andrea Lasenga (andrea@lasenga.de) vonnöten.

Rolf Keuchen



Da ist er: der Petersplatz. Während ich diese Zeilen schreibe, sind im Fernsehen immer wieder diese Bilder aus Rom zu sehen: Menschenglangen, die rund um den Petersplatz geduldig anstehen, Schritt für Schritt vorwärts gehend, manche die Hand im schmerzenden Rücken, Besucher aus aller Welt, Jugendliche, Nonnen, Priester, Laien, Pilgergruppen oder jetzt gerade Trauernde, die ins Gespräch gekommen sind, alle darauf wartend, am Ende in den Petersdom zu kommen. Dort liegt gerade der verstorbene Papst Benedikt XVI aufgebahrt, Josef Ratzinger, der bald im Grab seines Vorgängers beerdigt wird.

Der Petersplatz also wieder voll von Menschen, dort, wo ich selbst im Oktober letzten Jahres gestanden und gestaunt habe: Was für eine geniale Architektur! Wie zwei Arme, die sich weit öffnen und im Halbrund umarmen, so ist er gebaut, die Säulen-Rotunden rechts und links sind mit Heiligen bestückt; wer hier in der Mitte ist, ist richtig. Ist umarmt, geborgen, zuhause angekommen, also rein ins Haus, ins Haus Gottes, den Petersdom. Selbst kirchlich Uninteressierte werden staunen über diese architektonische Meisterleistung, und man wird sich gerne einreihen in die „Warterunde“, um dann endlich „drinnen“, im Petersdom, weitere geniale Meisterwerke (bis hin zur römischen Pietà von Michelangelo) zu entdecken. Schon diese beiden allein, Platz und Dom, sind eine Reise wert. Am besten geht man mehrmals hin: schauen, zurück im Hotel nachlesen, nochmal hin. Man merkt auch den Einfluss des Protestantismus: Ohne



Reisetipp für Ro

die Reformation wären Platz und Kirche wohl nicht so prunkvoll und glorifizierend gebaut worden. Zeigt doch die triumphierende Architektur, wie sehr sich die Römer den „ketzerischen Lutheranern“ überlegen fühlten. Genau das soll man nämlich spüren: Hier bist du richtig. (Entsprechend machte der „deutsche Papst“ stets deutlich: Die richtige Kirche gebe es nur in der römisch-katholischen Kirche. Alle anderen Konfessionen – die Evangelischen Kirchen – seien gar keine Kirchen im eigentlichen Sinne, sie seien nur „kirchliche Gemeinschaften“. Wir halten uns an die Erfahrung, dass auch Päpste gelegentlich irren.)



Protestanten: m

Auch unter dem Petersdom, wo die berühmten „Leichen im Keller“ liegen, lohnt der Besuch. Hier findet selbst der unreligiöse Interessierte Kontakt zu 2000 Jahre alter Geschichte aus der Römerzeit, kunstvoll verzierte Grabkammern, geniale Untergrundkultur mit staunenswerten Geschichten, wie sie bewahrt und entdeckt wurden. Und dann das stark vermutete Grab des Petrus, zusammen mit dem Grab des Apostels Paulus (an anderer Stelle Roms) der Anfang und Grund der folgenden religiösen Hochkultur überall in der Stadt. Hier, im Untergrund, ist die Kirche in ihren Anfängen zu finden, versteckt, regelrecht unterirdisch, es dauerte damals fast 300

Jahre, bis man nicht mehr von den Römern verfolgt wurde und also auch überirdisch bauen konnte.

Dazu gehörte der Vorgänger des Petersdoms, die erste Peterskirche, genau über dem Grab von Petrus gelegen, deren Abriss 1.200 Jahre später Luther erlebte. Als Luther nämlich gerade frischer (katholischer!) Mönch war, musste er zu Fuß von Erfurt nach Rom wandern, um dort für die Augustiner Post abzugeben und diplomatische Dinge zu regeln. Da wurde gerade die erste Peterskirche abgerissen und ein neuer Petersdom wurde geplant. Rom war eine schreckliche Baustelle 1511, auch krachte schon mal der Boden unter den Straßen ein, man landete 1.300 Jahre früher in irgendwelchen frühchristlichen Katakomben. Zur Finanzierung nun der Baukosten des neuen Petersdomes wurden übrigens Ablassbriefe verkauft. Und es waren genau diese Ablassbriefe, die wenig später in Wittenberg angeboten wurden (der Brief bescheinigt: Gegen Geldzahlung wurden Strafen im Fegefeuer erlassen, auch bei Verwandten), genau sie veranlassten Martin Luther, seine 95 Thesen zu schreiben, mit ihnen begann die Reformation. Der Petersdom also, was für eine Bedeutung er selbst indirekt für die Weltgeschichte hatte!

Dabei ist er für mich noch nicht mal die schönste Basilika in Rom. Die fand ich in „Sankt Paul vor den Mauern“, und der Name sagt es schon: Hier wurde wahrscheinlich in der Nähe der Apostel Paulus beerdigt. Die Kirche hat eine wendungsreiche Geschichte,



ihr heutiger Innenraum ist sensationell: riesig mit seinem Säulenwald rechts und links, mit Kassetten am Himmel, den zahlreichen Papstporträts in Medaillons an der Seite (samt skurriler Legende: wenn kein Platz mehr für ein Papstbild ist, geht die Welt unter!), das nimmt einem den Atem. Mit dieser Kirche kann man gut bei einer Rom-Tour beginnen, hier ist es ruhig, hier ist es großartig, und der Apostel Paulus ist nicht weit.

Und so kommt man in diese unglaubliche Stadt und entdeckt begeistert die Reste der allerersten Kirche im Untergrund, man staunt über alle Kunst der Errichtung und Ausschmückung großartiger Kirchen, und wem das zu viel Kirche ist, der hat die antiken Römer vor sich, erfindungsreich ohne Ende, genial und ungemein praktisch, das ganze

Spektrum menschlichen Könnens und Versagens, man betrete nur das Collosseum oder die Bauten des wahnsinnigen Nero.

Und mittendrin, nahe dem Collosseum, ein ganz anderer Platz, klein, unscheinbar. In einem Park gelegen, ein Brunnen in der Mitte, Sitzgelegenheit gebend, mehr nicht. Das Besondere ist sein Name: „Piazza Martin Lutero“ liest man auf dem Schild, und man staunt, dass das möglich ist. Zwar dauerte es 5 Jahre, bis die Stadtverwaltung diesen Namen genehmigte, aber seit 2015 gibt es ihn. Und damit die Römer diesen Luther nicht mit dem amerikanischen Bürgerrechtler Martin Luther King verwechseln, gibt es noch als Erklärung: „Theologo tedesco Della Riforma (1483-1546)“. Endlich ist der Reformator also auch in Rom angekommen! Eines der vielen Wunder, die es in der ewigen Stadt zu entdecken gibt.

Zum Schluss einige persönliche Anmerkungen: Rom haben meine Frau und ich kennengelernt durch wunderbare Katholiken. Die katholische Gemeinde St. Bartholomäus aus Niederkrüchten führte im Oktober 2022 eine Pilgerreise nach Rom und Assisi durch, geleitet vom Ehepaar Wassong und Pfarrer Schweikert. Und in dieser katholischen Reisegruppe fühlten wir uns als Evangelische immer geschwisterlich und auf Augenhöhe aufgenommen, so wie es sich für eine echte Ökumene empfiehlt: Wir feiern und arbeiten zusammen in versöhnter Verschiedenheit geschwisterlicher Kirchen. Ich bin sehr dankbar, dass auf Gemeindeebene die Ökumene hier weiter ist, als es der verstorbene „deutsche Papst“ meinte sein zu können. Ich danke jedenfalls sehr meinem katholischen Bruder Schweikert, dass wir an dieser schönen Fahrt nach Rom teilnehmen konnten und empfehle aus ganzem Herzen uns Evangelischen: „Fahrt nach Rom!“ – wie ich auch allen Katholiken herzlich empfehle: „Fahrt mal nach Wittenberg!“ Beides bringt uns großen Gewinn.

Pfarrer Horst-Ulrich Müller

Lebendiger Advents- kalender

Zum ersten Mal fand in der zurückliegenden Adventszeit ein lebendiger Adventskalender bei uns in Schwalmthal statt. Gemeinsam mit der katholischen Gemeinde haben wir an insgesamt 27 Tagen, vom 1. Adventssonntag bis zum 23. Dezember 2022, an verschiedenen Häusern und Einrichtungen ein adventlich gestaltetes Fenster geöffnet. Es gab Fenster, an denen ein Schattenspiel aufgeführt wurde, es gab ein eigens aufgenommenes Hörspiel zu hören, es wurde Live-Musik geboten und sogar der Nikolaus hat an seinem Namenstag dem entsprechenden Fenster einen Besuch abgestattet. Es wurden Geschichten gehört und es wurde gemeinsam gesungen, gebetet und ein wenig Zeit gefunden, innezuhalten in der oftmals hektischen Vorweihnachtszeit. Im Anschluss an die kurzen Feiern gab es immer noch ein Heißgetränk und die Besucherinnen und Besucher kamen miteinander ins Gespräch. So verschieden wie die jeweiligen Fenster waren, so verschieden war auch das Wetter. Von recht mild und windig mit Regen bis hin zu trocken und sehr kalt war alles dabei. Aber egal wie das Wetter war, die Fenster waren immer sehr gut besucht. Etwa 30-50 Menschen (auch schon mal mehr, selten weniger) haben sich so jeden Abend gemeinsam auf das Weihnachtsfest eingestimmt.

Wir freuen uns sehr darüber, dass diese Aktion so gut angenommen worden ist, und würden uns freuen, wenn wir auch in diesem Jahr wieder genügend Gastgeberinnen und Gastgeber finden, die unseren Lebendigen Adventskalender mitgestalten. Nähere Infos zur Anmeldung folgen nach Ostern.

*Ökumenisches Orga-Team
Lebendiger Adventskalender*



*Ich bin gerne
evangelisch, ...*

**... weil die
Gemeinschaft
gut ist.**

Amelie Kotte

Bericht aus dem Diakonieaus

Sommersammlung 2022

Ein ganz herzliches Dankeschön an alle Spenderinnen und Spender, die sich an der Sommersammlung der Diakonie unter dem Motto „An der Seite der Armen“ vom 4. bis 25. Juni 2022 beteiligt und gespendet haben!

Die Summe von € 3.950,- ist auf unserem Konto eingegangen und teilt sich wie folgt auf:

25% der Summe (€ 987,50) gehen an den Kirchenkreis zur Unterstützung diakonischer Projekte.

40% der Summe (€ 1.580,00) gehen an das Diakonische Werk. Die verbleibenden

35% der Summe (€ 1.382,50) haben wir, wie im Gemeindebrief Sommer 2022 angekündigt, dem Förderverein der Wohngruppe „gemeinsam (er)leben“ e.V. zugeleitet.

Der Förderverein der Wohngruppe „gemeinsam (er)leben“ e.V. ist ein mildtätiger, eingetragener Verein, der von Angehörigen und Freunden der Wohngruppe „gemeinsam (er)leben“ im Januar 2021 gegründet wurde. Der Förderverein unterstützt die hilfs- und pflegebedürftigen Bewohnerinnen und Bewohner der Wohngruppe „gemeinsam (er)leben“, Dülkener Straße 112a in Waldniel. Mit der „Evangelischen Stiftung Hephata“ gibt es einen kompetenten und engagierten Träger, der mit dem Bau des Wohnhauses in Waldniel bereits im April 2021 begonnen hatte und die Wohngruppe seit Juli 2022 betreut. Weitere Informationen entnehmen Sie gerne der Website: www.wohngruppe-gemeinsam-erleben.de

Ute Schröder
Diakoniekirchmeisterin

Diakonie-Kollekten 2022

Wie bereits in den Jahren 2020 und 2021 sind auf Grund der pandemiebedingten Einschränkungen und Ausfälle von Gottesdiensten die geplanten Ziele auch im Jahr 2022 nicht ganz erreicht worden. Aus diesem Grund haben wir auch jetzt wieder die Gelder mit einer Summe von insgesamt 1.146,02 € aus Diakoniemitteln aufgestockt, damit wir auch weiterhin in dieser immer noch schwierigen Zeit zuverlässiger Partner für unsere seit langen Jahren unterstützten Projekte sind.

Projekt	Gesamtsumme
Büchereiprojekt Kenia http://www.foerderverein-mtwapa.de	500,00 €
Europaschule - Schulcafé Ess-Ecke	325,77 €
Frauenhaus Viersen	1.269,23 €
Friedhof Häsenberg	1.767,51 €
Das Schutzhaus „Querubines“ in Tegucigalpa, Honduras für sexuell missbrauchte Mädchen	231,75 €
Hephata – Wohngruppe Karl-Barthold-Weg	329,64 €
Hospiz Haus Franz, Dülken	1.000,00 €
Kindernothilfe - Patenkinder	936,00 €
Kindernothilfe – Patenkinder	
13. Monatsbeitrag für Kinder, die bislang noch keine konkreten Paten haben	166,10 €
Kinderspielstadt Danubius http://www.kinderspielstadt.ro/de/kinderspielstadt-danubius/	245,10 €
Tafeln in Schwalmthal	1.600,00 €
United4Rescue – wir schicken ein Schiff https://www.united4rescue.com/	750,00 €
SUMME	8.955,00 €

schluss

Wir danken von Herzen allen Spenderinnen und Spendern und bitten darum, diese Projekte auch im vor uns liegenden Jahr nicht zu vergessen. Sollten Sie spenden wollen, so können Sie das direkt den Projekten zukommen lassen (hier erhalten Sie auch eine Spendenquittung) oder Sie überweisen das Geld auf das Konto der Evangelischen Kirchengemeinde Waldniel (IBAN: DE49 3506 0190 1010 8430 10, BIC: GENODED1DKD, Bank für Kirche und Diakonie) und notieren im Verwendungszweck, für welches Projekt Ihre Spende konkret verwendet werden soll. Wir leiten das Geld dann entsprechend weiter. In diesem Fall dürfen wir keine Spendenquittung ausstellen, da nicht die Kirchengemeinde der Empfänger des Geldes ist.

Ergänzen möchte ich an dieser Stelle noch, dass Sie zu allen oben genannten Projekten, die durch Gottesdienstkollekten unterstützt werden, eine ausführliche Beschreibung auf unserer Website finden, die im Übrigen auch sehr lesenswert ist, um zu erfahren, was an vielfältigen Aktivitäten in unserer Gemeinde stattfindet.

Ich freue mich auf all die Aktivitäten in unserer Gemeinde im Jahr 2023 und hoffe, dass wir gemeinsam auch in diesem Jahr den oben genannten Projekten wertvoller Unterstützer sein können.

*Ute Schröder
Diakoniekirchmeisterin*



*Ich bin gerne
evangelisch, ...*

**... weil ich mich
so entfalten kann,
wie ich möchte,
und ich nicht
Vorurteilen ausge-
setzt bin, da wir
mit all unseren
Verschiedenheiten
eine Gemeinschaft
bilden.**

Jana Clefen

Interessant und relevant

Weniger ist mehr – wenn nicht jetzt, wann dann?



Wir leben derzeit in schwierigen Zeiten! Kaum durften wir zaghaft hoffen, die schlimmsten Auswirkungen der Corona-Pandemie ein wenig in den Griff bekommen zu haben – Begegnungen, Reisen, Besuche von Konzerten und Partys sind ohne einschränkende Auflagen wieder möglich geworden –, da überwältigten uns seit Ende Februar 2022 jäh neue Krisen: Krieg, Energieknappheit, globale Lieferengpässe, enorme Teuerungen und viele andere damit verbundene Begleiterscheinungen. Wir sind unvorbereitet vor bisher unvorstellbar einschneidende Prüfungen gestellt, in denen wir uns schnell bewähren müssen. Dabei ahnen wir, dass diesmal die entstandenen Bedingungen nicht so einfach in naher Zukunft bewältigt werden können. Die Grundlagen unserer Gesellschaft, unsere

Werthaltungen müssen neu gefügt, die Rahmen von Wohlstand, Armut, Verteilung und Verzicht völlig neu gespannt werden. Schließlich ist die alles Leben prägende Klimaveränderung mit all ihren verschiedenartigen Folgen inzwischen unverkennbar eingetreten; das Wachstum an Wohlstand untergräbt seine eigenen Bedingungen.

Die Herrschaft des Wachstumsdenkens

Die Politik ist zu schnellem Handeln gezwungen, damit nicht soziale Verwerfungen entstehen, die die demokratischen Grundlagen unserer freien Gesellschaft in ihrem Kern erschüttern können. Daneben und dahinter aber ergibt sich das Problem eines notwendigen fundamentalen Wandels unserer festgesetzten Einstellungen und Verhaltensweisen.

Seit Beginn der Moderne vor Jahrhunderten hat die Herrschaft des Wissens und des Fortschritts von uns Menschen Besitz ergriffen. Uns wird suggeriert, es sei normal, dass die Entwicklung von Gesellschaften dem Muster eines ständigen ‚Mehr‘ und ‚Besser‘ folgt. Dieses Muster hat auch das Selbstverständnis der Individuen geprägt: Ob im Vorbild des Selfmademan oder in der Pflege der Selbstoptimierung, der moderne Mensch geht davon aus, dass es auch in seinem eigenen Leben beständig vorangeht, dass er gewinnt und nicht verliert.

Die Notwendigkeit eines Kulturwandels

Religion und Philosophie haben gegenüber dieser Denkweise seit jeher einen Kulturwandel gefordert: Immaterielle Werte und Güter wie Freundschaft, Respekt, Selbstbestimmung, Freiheit, Anerkennung, Muße, Zuneigung, Selbstgenügsamkeit und viele andere erschaffen ein letztlich besseres und angenehmeres Leben als die Anhäufung vieler äußerlicher Güter. Dazu gibt es unzählige Untersuchungen und Umfrageergebnisse. Als Zwang empfundene Knappheit – in materieller wie

immaterieller Hinsicht - macht unfrei und unzufrieden; ein freiwilliger Verzicht macht unabhängiger und vielleicht sogar glücklicher. Es geht nicht um einen Rückfall in Armut, sondern um die Beendigung der gedankenlosen Ausbeutung und Verschwendung natürlicher Ressourcen, um ein kluges Maßhalten, ein umsichtiges Verwenden, den nachhaltigen Einsatz von Technik.

Weniger ist mehr

Alle Religionen und Kulturen haben ausgefeilte Muster entwickelt, um mit Verlusten, Enttäuschungen und Scheitern umzugehen; Fastenforderungen als zumindest zeitweise Gestaltungselemente des Lebens führen die mögliche Einschränkung von Konsum vor Augen, religiöse und weltliche Schriften zeigen in Erzählungen den Wert vom menschlichen Umgang miteinander, der nicht vom Ökonomischen bestimmt ist. Der antike Weisheitslehrer Sokrates soll einmal, über den Markt gehend, gesagt haben: „Wie zahlreich sind doch die Dinge, derer ich nicht bedarf.“

Rolf Keuchen



Erich Fromm, Haben oder Sein

Der Buchmarkt unterscheidet sich heutzutage kaum noch von anderen Branchen: Ständig werden neue Produkte (Bücher) auf den Markt geworfen, in Werbekampagnen Autorinnen und Autoren vermarktet, deren ‚Verfallszeit‘ bei den meisten von ihnen immer kürzer wird. Da scheint es manchmal geboten, in diesem Prozess zunehmender Beschleunigung innewohnen und den Blick zu richten auf Bücher von Wertbeständigkeit, deren Aussagen unsere Denkweisen grundsätzlich geprägt haben.

Zu solchen Büchern gehört unbestritten ‚Haben oder Sein‘. 1976 erschien das berühmteste und populärste Buch des deutsch-US-amerikanischen Psychoanalytikers Erich Fromm (1900-1980). Es wurde schon kurz danach in zahlreiche Sprachen übersetzt und stieg mit seiner kritischen Analyse der westlichen Gesellschaft schnell zum internationalen Bestseller auf.

Die Existenzweise des Habens

Das Buch zeigt auf, wie sehr unsere Gesellschaft vom Haben und Habenwollen bestimmt ist – der Mensch wird zum Diener des ihn manipulierenden Wirtschaftssystems. Der Mensch glaubt, immer mehr Eigentum haben zu müssen. Der Einzelne entfremdet sich von sich selbst; zwischen Gesellschaftsklassen und Völkern entstehen Neid und Krieg. Das Streben nach Privateigentum und Profit ist die Religion unserer Zeit geworden. Unbegrenztes Wachstum und Überfluss, Selbstbestimmung und Glück für alle waren die großen Verheißungen des Industriezeitalters. Inzwischen bedroht der wirtschaftliche und technologische Fortschritt den Fortbestand zumindest großer Teile der Menschheit.

Immer neue Wünsche werden uns eingeredet, sie machen echtes Glück unmöglich. „Wer bin ich, wenn ich bin, was ich habe, und dann verliere, was ich habe?“

Die Existenzweise des Seins

Der Existenzweise des Habens stellt Fromm die Existenzweise des Seins gegenüber: Hier definiert der Mensch sich nicht über seinen Besitz, sondern darüber, was er wesentlich ist. Hier lebt und erlebt er; statt zu raffen und zu horten, ist er ganz bei sich und anderen und bringt seinen Wesenskern zur Entfaltung. Der Mensch im Seinsmodus ist ‚aktiv‘, aber nicht im Sinne von ‚geschäftig‘, sondern im Sinne von ‚tätig‘. An Kindern und Jugendlichen lässt sich der natürliche Drang des Menschen zu nichtentfremdeter Aktivität noch gut erkennen. „Wenn ich bin, der ich bin, und nicht, was ich habe, kann mich niemand berauben oder meine Sicherheit und mein Identitätsgefühl bedrohen.“

Die Entscheidung zwischen den Haltungen des Habens oder Seins äußert sich auch in der Religion: In der Existenzweise des Habens ist der Glaube der Besitz von Antworten, für die man aber keine gesicherten Erkenntnisse hat; in der Existenzweise des Seins jedoch unterwirft man sich Gott nicht, sondern man erfährt ihn in sich selbst. Die Leitgestalt des Christentums, Jesus, war nach Fromm ein Held der Liebe, der nichts hatte und nicht herrschen wollte, ein Märtyrer, der aus Liebe zu seinen Mitmenschen sein Leben gab.

Das Buch ‚Haben oder Sein‘ ist in einem gut lesbaren, schlagkräftig formulierten Stil mit vielen zitiergeeigneten Sätzen verfasst, allerdings nicht immer frei von Wiederholungen. Das ausführliche Inhaltsverzeichnis stellt aber eine gute Hilfe dar, über solche Passagen schnell hinwegzukommen.

Rolf Keuchen

Erich Fromm, Haben oder Sein. – Es gibt zahlreiche Ausgaben mit verschiedenen Preisen.

Gefärbte und bemalte Eier

Der Mensch ist sterblich. Aber anders als im Tierreich, wo das Sterben im Prozess des Geschehens allenfalls dumpf als Unbehagen gefühlt wird, hat der Mensch schon recht früh in der Kindheitsentwicklung ein sicheres Wissen um die Begrenztheit des Lebens und auch um die eigene Vergänglichkeit. Diese Tatsache bedrängt und belastet ihn existenziell; die Sehnsucht nach Weiterleben – in welcher Weise auch immer – prägt ihn fundamental. So sind die Funde der ältesten kulturellen Zeugnisse des Menschen überwiegend Grabbeigaben, die auf ein geglaubtes Fortdauern hinweisen.



Frühlingsfeste feiern das neu erwachende Leben

Diese Sehnsucht nach neuem Leben spiegelt sich im Kreislauf der Natur in der Jahreszeit des Frühlings. In fast allen Kulturen und Religionen unserer klimatisch gemäßigten Breiten gibt es Frühlingsfeierlichkeiten. Entsprechende Symbole wie blühende Zweige oder Eier sollen das Wiedererwachen und die neue Fruchtbarkeit verdeutlichen. Das Dekorieren von Eierschalen ist weitaus älter als die christliche Tradition, was 60.000 Jahre alte Funde dekoriert Sträußeneier aus dem südlichen Afrika beweisen (Quelle: Wikipedia).

Praktische Gründe für das Färben der Eier

Das Färben der Ostereier im christlichen Raum hat praktische Gründe. Aufgrund des Fastengebotes der katholischen Kirche durften ab Aschermittwoch bis Ostern neben Fleisch auch keine Eier gegessen werden. Dabei ist der Vorfrühling eine gute Legezeit für Hühner; es sammelten sich entsprechend

viele Eier in der Fastenzeit über sechs Wochen hinweg an. Die Haltbarmachung der Eier erfolgte durch Hartkochen. Um ältere Eier von den jüngeren zu unterscheiden, färbte man sie unterschiedlich. So standen am Ostersonntag verschieden gefärbte Eier zum Verzehr zur Verfügung.

Das Osterei als christliches Symbol

In der christlichen Vorstellung gilt das Ei als eines der Symbole für die Auferstehung Jesu Christi; zuweilen wird das Öffnen der Schale mit dem des leeren Grabes am Ostermorgen verglichen. Von außen wirkt das Ei kalt und tot, doch aus seinem Inneren erwacht neues Leben. Im 14. Jahrhundert taucht im Deutschen der Begriff ‚Osterei‘ auf. Die Gestalt des Osterhasen als des Überbringers dieser Eier ist jüngerem Datums: Schriftliche Belege für diesen Brauch gibt es ab dem 17. Jahrhundert. Die Bemalung und Schmucktechnik der Eier ist regional sehr unterschiedlich. In Osteuropa dominiert nach wie vor die Farbe Rot, die direkt auf den auferstandenen Christus und das von ihm vergossene Blut verweisen soll.

Untrennbar zu Ostern gehören die verschiedenen Spiele und Bräuche, die sich um das Osterei entwickelt haben. Sicherlich am bekanntesten und heute immer noch von vielen praktiziert ist das Eiertitschen. Dazu braucht man zwei Spieler, die ihre Eier mit der spitzen und der runden Seite gegeneinander schlagen. Wessen Ei unversehrt bleibt, der hat gewonnen (und bekommt manchmal dafür das Ei des anderen).

Die Auferstehung Jesu und sein Sieg über den Tod sind die Kernaussagen des christlichen Glaubens und der Ursprung der darauf bezogenen Ostersymbole. Wie in so vielen anderen Bereichen ist das Wissen um die Bedeutung der Osterbräuche heute recht verblasst; der völlig veräußerlichte kommerzielle Umgang mit den Traditionen dominiert das Verhalten der Menschen.

Rolf Keuchen

Unser Friedhof

Baumbestattungen auf dem Evangelischen Friedhof Häsenberg



Seit Dezember 2022 gibt es auf dem Evangelischen Friedhof Häsenberg in Waldniel die Möglichkeit, Urnenbestattungen als Baumbestattungen vorzunehmen. In dem ansprechend gestalteten Feld steht im Zentrum eine schwedische Mehlsäule, die im Frühjahr sehr schöne weiße Blüten dolden und im Herbst kleine leuchtend rote Früchte trägt. Ein Bodendecker, der ebenfalls kleine rote Früchte trägt, rundet das Erscheinungsbild ab. Drei Stelen aus beige-orangefarbenem

Rochlitzer Porphyrt nehmen die Namenstafeln aus Bronze auf, die an die hier bestatteten Menschen erinnern. Einzel- und Doppelgräber sind möglich. Die Gebühren entsprechen den Gebühren für die Themengräber auf unserem Friedhof.

Weitere Informationen bei der Evangelischen Kirchengemeinde Waldniel, Petra Weber Tel.: 01512 - 8 36 10 73, E-Mail: petra.weber.1@ekir.de.

Das Allerletzte Achtung Glosse

Christi Himmelfahrt oder Vatertag?

Nun sind sie wieder nahe, die vielen kirchlichen Feiertage. Allein im Zeitraum April/Mai haben wir davon vier: Karfreitag, Ostern, Christi Himmelfahrt und Pfingsten. Diese arbeitsfreien Tage werden allen gewährt, unabhängig davon, ob sie der Kirche angehören oder nicht. Früher habe ich darüber gar nicht nachgedacht. Heute, nach jahrelanger ehrenamtlicher Kirchenarbeit und dem Miterleben von zahlreichen Kirchenaustritten jeden Monat (Herzlichen Dank auch an Herrn Woelki) sehe ich das etwas differenzierter.

Besteht denn der eigentliche Sinn dieser Feiertage nicht darin, den Gläubigen an diesem Tag Gelegenheit zu geben, diesen Gedenktag entsprechend zu würdigen? Stattdessen ist er heute vielen einfach nur willkommen, um abends vorher durchzumachen und am nächsten Tag auszuschlafen. Bestenfalls wird er als willkommener Familientag genutzt, um ins Schwimmbad zu gehen oder ein Ausflugsziel anzusteuern. Wenn es nicht schon genug wichtige Gründe zum Protestieren gäbe, würde ich gleich selbst am liebsten zu einer Demo aufrufen „Kirchliche Feiertage nur denen, die da glauben!“ So mancher Arbeitgeber wäre mir wahrscheinlich dankbar. Nicht falsch verstehen, bitte! Hier herrscht Glaubensfreiheit und man darf ungestraft nicht-glauben. Das ist gut und richtig so! Aber, erlaubt sei ein kleines Gedankenspiel – was, wenn nur jeder einen freien Tag erhält, der auch einen vom Pfarrer attestierten Gottesdienstbesuch nachweisen kann – ähnlich wie die Konfirmanden? Oder wenn nur die, die



nachweislich der Kirche angehören, diesen freien Tag bekommen? Wäre das nicht schlüssiger und so manches reumütige Schaf würde in den Schoß der Kirche zurückkehren? Aber solchen – zumindest satirischen – Gedankenspielen sollte sich ein guter Christ nicht hingeben und die Demo findet nicht statt.

Die Glaubensfreiheit ist uns heilig und wir schließen keinen aus! Immerhin wissen wir, dass, laut Umfrage im letzten Jahr, der Mehrheit der Bevölkerung diese Feiertage ebenfalls heilig sind – zumindest im übertragenen Sinn. Über die Hälfte der Befragten wollten nicht zur Stärkung der Wirtschaft nach der Corona-Krise einmalig auf einen kirchlichen Feiertag verzichten. Aber wäre es denn da nicht gerechter, wenn zumindest jeder, der frei hat, wüsste, warum? Wenn er wenigstens wüsste, welchen christlichen Hintergrund der jeweilige Feiertag gerade hat? Wenn das mal kein Grund zum Feiern wäre....

Anja Weber

(Ge)leitworte

Wer könnte denn
Steine erweichen?,
frage ich mich.

Das Leben!, sagt
der Löwenzahn und
schiebt seine Blätter
durch eine
Mauer Ritze

Tina Wilms

